

Grün, Anastasius: Hingekauert an der Straßen (1842)

1 Hingekauert an der Straßen
2 Eine Aloe sich dehnt,
3 Wie ein Knäul von Gliedesmaßen,
4 Breit, gemächlich hingelehnt.

5 So im fernen China sitzen
6 Mag ein feister Mandarin,
7 Streckend blanke Nägel spitzen
8 Selbstbehaglich vor sich hin.

9 Eine Pinie sprießt daneben,
10 Neigt auf sie ihr buschig Zelt,
11 Wie sein Sklav' ob Jenem eben
12 Baldachin und Schirm'dach hält.

13 Hundert Jahre ziehn die Straße!
14 Und von Sonnenschein welch Meer!
15 Lenzesblüthen, welche Masse!
16 Staub und Wandrer, welch ein Heer!

17 Endlich spürt so seltsam mächtig
18 Aloe ihr Herz bedrängt,
19 Bis ein Schaft, gar schlank und prächtig,
20 Blüthenvoll die Hülle sprengt.

21 Erste Blüthe, helle, blanke,
22 Die den kahlen Schaft umlaubt!
23 Erster blühender Gedanke
24 Um des Mandarinen Haupt!

25 Weh, daß einmal nur in Tagen
26 Des Jahrhunderts blüht dein Gruß!
27 Wehe, daß, wer dich getragen,

28 Auch an dir verscheiden muß!

(Textopus: Hingekauert an der Straßen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40532>)